

## **5. Wie können Sie sich schützen?**

Meiden Sie befallene Gebiete und beachten Sie abgesperrte Bereiche. Sollten Sie dennoch in ein Areal kommen, das von der Eichenprozessionsspinnerraupe befallen ist, verhüllen Sie alle unbedeckten Körperflächen (Nacken, Hals, Arme und Beine usw.). Die Raupen, das Gespinst und den Unterwuchs nicht berühren! Vermeiden Sie jeden Kontakt. In der Nähe von befallenen Bäumen sollten Sie sich nicht ins Gras oder auf den Boden setzen.

Nach unbeabsichtigtem Kontakt gehen Sie schnellstmöglich nach Hause, legen die Kleidung ab und duschen sofort den gesamten Körper ab, um alle Brennhaare zu entfernen. Bei Kontakt mit den Augen, diese gut mit sauberem Wasser ausspülen. Die komplette Kleidung bei 60°C waschen.

Bei ausgeprägten Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden.

## **6. Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners**

Wenn Sie ein Nest oder Raupen des Eichenprozessionsspinners entdecken, informieren Sie bitte das zuständige Bezirksamt. Das Pflanzenschutzamt steht Ihnen beratend zur Seite. Die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners und seiner Nester sollte von Fachleuten mit Vollschutzanzug und Atemschutz erfolgen.

An Schulen, in Kindergärten, Schwimmbädern und Freizeitanlagen, auf Zeltplätzen und auf den Geländen von Krankenhäusern und Kliniken mit viel Publikumsverkehr sollte ein Befall sachgerecht bekämpft werden, um das Kontaktrisiko zu minimieren. Im Wald müssen nur bei stärkerem Befall zwingend Bekämpfungsmaßnahmen erfolgen.

## **Befallsmeldungen:**

Bezirksämter Tel.: 42828-0 oder 115

E-Mail:  
[eichenprozessionsspinner@service.hamburg.de](mailto:eichenprozessionsspinner@service.hamburg.de)



**Eichenprozessionsspinner**

Bezirksamt Altona  
Platz der Republik  
22765 Hamburg  
Tel: 040 428 11-6038  
Fax: 040 427 31-1288  
[www.verbraucherschutz@altona.hamburg.de](http://www.verbraucherschutz@altona.hamburg.de)

Quelle Titelbild: Pflanzenschutzamt Berlin

## 1. Allgemeines:

Der Eichenprozessionsspinner ist ein unscheinbarer graubrauner Nachtfalter mit einer Flügelspannweite von 25 bis 30 mm. Das Weibchen legt ca. 1 mm große weiße Eier im Herbst an den oberen Teilen dünner Äste von Eichenbäumen ab. Noch im Herbst entwickelt sich die Jungraupe, die im Ei überwintert.

Anfang Mai schlüpfen die jungen Raupen, die sich bis zu ihrer Verpuppung im Juni/Juli fünf bis sechs Mal häuten. Der fertige Falter schlüpft im Juli/August.

Die Raupen bilden Nester an geschützten Stellen des Baumes, die ihnen über Tage als Schutz dienen. In der Nacht verlassen sie ihre Nester zur Nahrungsaufnahme, sie ernähren sich von den austreibenden Knospen der Eichen.

Ihren Namen trägt die Falterart aufgrund der Eigenart, sich zur abendlichen Nahrungssuche hinter- oder nebeneinander zu bewegen wie in einer Prozession.



Quelle: pixabay.com

**Wirtspflanzen des Eichenprozessionsspinners sind die Stiel-, Traubeneiche und die Amerikanische Roteiche. Auf anderen Bäumen findet er sich nicht.**

In Hamburg ist der Falter bzw. seine Gespinste erstmals 2012 entdeckt worden.

## 2. Gesundheitliche Gefährdung:

Bei dem Eichenprozessionsspinner handelt es sich nicht nur um einen Baumschädling, auch für den Menschen kann sein Auftreten eine gesundheitliche Gefährdung darstellen.

Problematisch sind die kurzen Brennhaare der Raupen (ca. 600.000/Raupe), die ab dem dritten Raupenstadium gebildet werden. Sie enthalten das Nesselgift Thaumetopoein, das zu starken Reizungen der Haut und in den Atemwegen führen sowie auch allergieähnliche Reaktionen auslösen kann. Hinzu kommt die mechanische Reizung in der Oberhaut sowie den Schleimhäuten beim Eindringen der mit Widerhaken besetzten Härchen.

Symptome können sein: Juckreiz, Hautentzündungen und Nesselsucht sowie Reizungen der Augen und der oberen Atemwege, die sich in asthmaähnlichen Beschwerden und Atemnot äußern können. Auch Allgemeinsymptome wie Schwindelgefühl, Fieber oder Schockreaktionen sind möglich.

Typisch für den stattgefundenen Kontakt ist der über viele Tage anhaltende Juckreiz mit kleinen roten Schwellungen oder Quaddeln, der vor allem an unbedeckten Stellen des Körpers wie Gesicht, Hals und Arme auftreten kann.

Die Beschwerden können zwischen zwei Tagen und zwei Wochen lang anhalten.

## 3. Gefährdungszeitraum:

In der Fraßzeit der Raupen - Mai bis Juli - ist das Kontaktisiko am Größten. Die giftigen Haare der Raupen können leicht abbrechen und durch die Luft über 100m weit getragen werden. Das Gift in den Brennhaaren ist über mehrere Jahre wirksam. Auch die Gespinstnester können

mehrere Jahre als feste Gebilde aus Spinnfäden, Raupenkot, Häutungsresten und Puppenhüllen erhalten bleiben und stellen ebenso lange eine Gefahrenquelle für den Menschen dar.



Quelle: Pflanzenschutzamt Hamburg

## 4. Wer sollte besonders aufpassen?

- Personen, die sich im Wald aufhalten, Anwohner von Waldgebieten mit Eichen
- Arbeitskräfte von Forst- und Landschaftspflegebetrieben sowie Straßenmeister-eien
- Personen auf Freizeit- und Grünanlagen (z.B. Sportplätze, Campingplätze, Freibäder, Kinderspielplätze)
- Halter von Haus- und Nutztieren (diese sind ebenfalls betroffen)